

MEHR FÜR DICH. BESSER FÜR INGOLSTADT.



**Mit Herz und
Verantwortung durch
herausfordernde
Zeiten.**

SPD

Ingolstadt steht an einem Wendepunkt.

Die kommenden Jahre werden entscheiden, wie unsere Stadt morgen aussieht – wie wir leben, arbeiten und zusammenhalten. Als SPD wollen wir diesen Wandel nicht verwalten, sondern gestalten: sozial, solidarisch und mit Blick auf die Zukunft.

Die finanziellen Spielräume werden enger. Sinkende Einnahmen und steigende Kosten stellen uns vor große Herausforderungen. Doch wir sagen offen: Diese Zeit braucht keine Versprechen, sondern Verantwortung. Sparen allein darf nicht auf Kosten der Lebensqualität gehen. Ingolstadt soll eine Stadt bleiben, die für alle lebenswert ist – gerecht, vielfältig und lebendig. Um der Haushaltskrise zu begegnen, sprechen wir mit Land und Bund und nehmen diese in die Verantwortung, um eine langfristige Lösung für die Finanzierung kommunaler Ausgaben zu finden.

Demokratie lebt vom Mitmachen. Gehen Sie wählen.

Gestalten wir gemeinsam ein Ingolstadt, das zusammenhält – heute und in Zukunft.

*De Lapuente
K Schwärzli-Bühler*

Ihr Christian De Lapuente
Ihre Karoline Schwärzli-Bühler
Vorsitzende des
SPD-Kreisverbands Ingolstadt



Mit Herz und Verantwortung durch herausfordernde Zeiten.

Klarheit statt Schönreden. Verantwortung statt Stillstand.

Ingolstadt ist an einem Wendepunkt. Als SPD wollen wir den Wandel der nächsten Jahre gestalten und ihn zum Positiven nutzen für unsere Stadt und die Menschen, die in ihr leben. Durch eine kluge, soziale und nachhaltige Stadtpolitik werden wir die Herausforderungen, die dieser Wandel mit sich bringt, meistern und die Chancen nutzen.

In diesem Jahr und in den nächsten Jahren wird die Stadtpolitik vor allem durch die engeren finanziellen Spielräume geprägt sein. Die wegbrechenden Gewerbesteuerereinnahmen treffen uns als Stadt besonders schwer. Sinkende Einnahmen, steigende Kosten und neue Herausforderungen verlangen kluge Entscheidungen.

Wir sagen offen: Diese Zeit braucht keine Versprechen, sondern Verantwortung. Die SPD Ingolstadt steht für eine Politik, die ehrlich benennt, was möglich ist – und entschlossen handelt, wo es nötig ist. Wir gestalten – sozial, vorausschauend, solidarisch.

Einsparungen werden nötig sein. Zugleich jedoch müssen wir als politische Entscheidungsträger dafür sorgen, dass Ingolstadt eine lebenswerte Stadt bleibt, in der die Menschen gerne leben, wohnen und arbeiten. Sparen allein ist deshalb der falsche Weg.

Wir wollen, dass Ingolstadt eine Stadt bleibt, die für alle lebenswert ist – gerecht, vielfältig und lebendig.

Um der Haushaltskrise zu begegnen, sprechen wir mit Land und Bund und nehmen diese in die Verantwortung, um eine langfristige Lösung für die Finanzierung kommunaler Ausgaben zu finden.

Als SPD Ingolstadt setzen wir uns auf allen Ebenen für eine Verbesserung der Finanzierung von Kommunen ein. Das Umlagesystem sowie die explodierenden Kosten für Aufgaben, die von Bund und Land an die Kommunen delegiert wurden, belasten Kommunen deutschlandweit stark.

Wir fordern stärkere Unterstützung für Kommunen und Entlastung bei Aufgaben, die von Land und Bund an Kommunen delegiert wurden.

Als politische Kraft in unserer Stadt und als künftige Fraktion im Stadtrat sehen wir uns dem Miteinander und der gemeinsamen Lösungssuche verpflichtet. Wir wollen weiterhin zu einem positiven Klima im Stadtrat und der Gesellschaft beitragen. Auch wenn wir mit Leidenschaft für unsere Themen kämpfen, führen wir Debatten sachlich und faktenbezogen. Wir haben eine klare Haltung gegenüber rechtspopulistischen und rechtsextremen Strömungen und Parteien und lehnen diese ab.



Verlässliche Finanzen und moderne Verwaltung **Mit Verantwortung aus der Krise**

Ingolstadt steht finanziell unter erheblichem Druck. Sinkende Einnahmen und steigende Kosten verlangen klare Entscheidungen. Für uns gilt: Die Stadt muss handlungsfähig bleiben – durch stabile Finanzen, ehrliche Politik und eine moderne Verwaltung, die den Menschen dient.

- **Kommunale Daseinsvorsorge sichern – Bildung, Soziales, Gesundheit und Infrastruktur schützen**

Trotz angespannter Haushaltslage bleibt die Grundversorgung unantastbar. Sie ist die Basis für Existenzsicherheit, Lebensqualität und sozialen Zusammenhalt.

- **Haushaltskonsolidierung ehrlich gestalten – Ausgaben und Einnahmen zusammendenken**

Ein stabiler Haushalt gelingt nur, wenn Einsparungen und zusätzliche Einnahmen gemeinsam betrachtet werden. Wir wollen keine einseitige Sparpolitik, sondern nachhaltige Lösungen.

- **Moderate Erhöhung der Grundsteuer – notwendig, weil die Regierung von Oberbayern den bayerischen Durchschnitt erwartet**

Wir sagen offen: Die Stadt muss die Grundsteuer anheben, da die Regierung von Oberbayern fordert, dass Ingolstadt mindestens den bayerischen Durchschnitt erreicht. Ohne diesen Schritt riskieren wir Auflagen und verlieren finanziellen Handlungsspielraum. Die Anpassung soll maßvoll, transparent und sozial verantwortungsvoll erfolgen.

- **Weitere Einnahmequellen prüfen – Zweitwohnsitz- und Bettensteuer diskutieren**

Zusätzliche Einnahmen können die städtischen Finanzen stabilisieren. Eine Zweitwohnsitz- oder Bettensteuer allein löst die Krise nicht, aber sie stärkt die Handlungsfähigkeit der Stadt. Diese Debatte führen wir – vorbehaltlich künftiger gerichtlicher Entscheidungen zur Bettensteuer in Bayern – offen und sachlich.

- **Andere Ebenen in die Verantwortung nehmen – Ingolstadt braucht Hilfe von Bund und Land**

Auch wenn wir zu Einsparungen bereit sind: Wir wollen die Stadt nicht kaputtsparen. Deshalb nehmen wir Bund und Land in die Pflicht und fordern mehr Unterstützung für die Kommunen, besonders für Ingolstadt in der aktuellen Ausnahmesituation. In Zukunft soll gelten: Wer bestellt, bezahlt auch!

- **Bürgerschaft beteiligen – gemeinsam Lösungen entwickeln**

Die Menschen in Ingolstadt sind bereit, ihre Stadt aktiv mitzugestalten. Wir setzen auf Transparenz, Beteiligungsformate und Dialog, damit Entscheidungen nachvollziehbar und breit getragen werden.

- **Moderne und digitale Verwaltung – effizient, serviceorientiert, zukunftsfähig**

Wir wollen eine Verwaltung, die digitaler arbeitet, Abläufe vereinfacht sowie Bürgerinnen und Bürger wie auch Mitarbeitende entlastet. Eine moderne Verwaltung ist Voraussetzung für eine moderne Stadt.

2.

Gute Arbeit und starke Wirtschaft **Wandel gestalten – sozial, klug und gerecht**

Ingolstadt ist eine Stadt der Automobilindustrie. Wir bekennen uns ausdrücklich zu unserer Stadt als Automobilstadt. Ingolstadt ist darüber hinaus ein starker Wirtschaftsstandort mit innovativen Betrieben, einem starken Mittelstand, Handwerkern und anderen Branchen, die unsere Stadt wirtschaftlich stark machen. Wir wollen uns noch breiter aufstellen, um wirtschaftlich zukunftsfähig zu sein und gute Arbeitsplätze zu erhalten.

- **Wandel sozial gestalten**

Wir wollen, dass kein Arbeitsplatz verloren geht, nur weil sich die Technologie ändert. Ein städtisches Transformationsbüro soll Unternehmen, Beschäftigte und Bildungseinrichtungen vernetzen, um Qualifizierung, Weiterbildung und neue Berufsperspektiven zu fördern. So bleibt Ingolstadt eine Stadt, in der Fortschritt sozial gedacht wird.

- **Wettbewerbsfähigkeit sichern – keine Erhöhung der Gewerbesteuer**

Gerade in Zeiten knapper Finanzen ist kluge Wirtschaftspolitik gefragt. Wir wollen die Wettbewerbsfähigkeit Ingolstadts erhalten und keine zusätzlichen Belastungen für Unternehmen schaffen. Eine stabile Gewerbesteuer schafft Planungssicherheit und hält Arbeitsplätze in der Region.

- **Wirtschaftsstandort breiter aufstellen**

Ingolstadt ist Stadt der Automobilindustrie und das soll sie auch bleiben. Darüber hinaus wird Ingolstadt aber von einem starken Mittelstand und dem Handwerk getragen. Die Krise bietet die Chance uns breiter aufzustellen und vor allem klein- und mittelständische Unternehmen sowie Selbstständige zu gewinnen. Auch wichtige Branchen wie die Kreativwirtschaft gehören zu unserer Stadt und brauchen eine Perspektive.

- **Zukunftsbranchen gezielt ansiedeln**

Wir setzen auf eine aktive Ansiedlungspolitik. Der IN-Campus soll zu einem Innovationszentrum für nachhaltige Mobilität, Energieeffizienz und digitale Technologien weiterentwickelt werden. Kooperationen mit der THI, Forschungseinrichtungen und Unternehmen sind entscheidend. Zukunft entsteht, wenn Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam handeln.

- **Start-ups und Innovation fördern**

Mit dem brigk besitzt Ingolstadt ein Gründerzentrum, das junge Unternehmen auf ihrem Weg begleitet. Wir wollen das brigk personell und finanziell besser aufstellen, neue Programme für nachhaltige Start-ups auflegen und die Zusammenarbeit mit etablierten Unternehmen fördern. Innovation entsteht dort, wo Mut auf Unterstützung trifft – und genau das wollen wir stärken.

- **Internationale Fachkräfte willkommen heißen**

Fachkräftemangel bremst Wachstum. Wir wollen eine offene Willkommenskultur fördern, die Zuwanderung erleichtert, Anerkennungsverfahren beschleunigt und gezielte Unterstützung für Familien bietet. Wer in Ingolstadt arbeitet, soll hier auch gut leben können. Vielfalt ist eine Bereicherung für unsere Stadtgesellschaft und unsere Wirtschaft.

- **Gute Arbeit und guter Arbeitgeber**

Gute Arbeit braucht faire Bezahlung, sichere Bedingungen und Respekt. Ingolstadt hat bereits eine Vergabeordnung, in der soziale Kriterien berücksichtigt werden – diesen Weg wollen wir konsequent weitergehen. Wenn Aufträge mit Steuergeldern vergeben werden, müssen gute Vergütung und tarifliche Standards verbindlich eine Rolle spielen. Öffentliche Mittel dürfen kein Lohndumping fördern.

Die Beschäftigten der Stadt und ihrer Tochtergesellschaften leisten täglich wichtige Arbeit. Die angespannte Finanzlage und der Ruf nach Stellenabbau sorgen jedoch für Verunsicherung. Für uns gilt: Veränderungen im Personalbereich brauchen Augenmaß – betriebsbedingte Kündigungen lehnen wir ab.

Wir wollen Ingolstadt als attraktiven Arbeitgeber stärken: mit guten Arbeitsbedingungen, moderner Personalentwicklung und echter Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Nur so gestalten wir eine verlässliche und zukunftsfähige Stadtverwaltung.

- **Tourismus**

Ingolstadt ist als historisch bedeutende Universitäts- und Festungsstadt im Herzen Bayerns unser kulturelles Kapital. Unsere Stadt hat mit ihren einzigartigen Alleinstellungsmerkmalen Frankenstein und Reinheitsgebot erhebliche Potenziale, die weit über unsere Funktion als moderne Automobilstadt hinausgehen. Unser Ziel ist eine signifikante Zunahme der Übernachtungsgäste, indem wir diese Alleinstellungsmerkmale durch das Fortführen bestehender Angebote wie das Fest des reinen Bieres und perspektivisch durch die Entwicklung thematisch passender Attraktionen hervorheben.

Übernachtungsgäste können auch durch Veranstaltungen mit überregionaler Strahlkraft wie das Paul Kalkbrenner-Konzert im September 2025 gewonnen werden. Um mehr private Veranstalter für namhafte Künstlerinnen und Künstler zu gewinnen, wollen wir deshalb für attraktive Orte für Großveranstaltungen werben und eine Zusammenarbeit mit der Stadt anbieten, z. B. beim Bereitstellen von Infrastruktur etc..

Ohne große Kosten zu erzeugen, wird so nicht nur der Tourismus gestärkt, sondern auch die Attraktivität unserer Stadt für die Ingolstädterinnen und Ingolstädter.

3.

Soziale Sicherheit – Zusammenhalt, der trägt **Eine Stadt ist stark, wenn niemand durchs Raster fällt.**

Als Stadt sind wir eine Gemeinschaft. Gerade in Krisenzeiten macht uns Zusammenhalt stark. Wir wollen, dass niemand zurückgelassen wird – Alter, Herkunft, Geschlecht, das alles spielt dabei keine Rolle.

- **Starke Gemeinschaft in den Stadtteilen**

Sozialer Zusammenhalt beginnt in der Nachbarschaft. Menschen brauchen auch in ihrem Stadtteil Begegnungen und Räume dafür. Mittel- und langfristig wollen wir in allen größeren Stadtteilen Mehrgenerationenhäuser und Nachbarschaftszentren unterstützen. Sie bieten Menschen unterschiedlichen Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen Begegnung, Beratung und Unterstützung. Wer Orte des Miteinanders schafft, beugt Einsamkeit, Konflikten und sozialer Spaltung vor. Selbstverständlich stehen wir für die bereits existierenden Stadtteiltreffs und können uns in Zeiten der knappen Haushaltsmittel auch kreative Lösungen wie die Umnutzung von Bestandsgebäuden vorstellen.

- **Inklusion und Barrierefreiheit**

Für uns als SPD Ingolstadt ist klar, dass öffentliche Plätze, Räume und Gebäude barrierefrei sein müssen. Dies ist für uns ein Leitprinzip bei der Entwicklung unserer Stadt. Nur so kann sichergestellt werden, dass alle am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Wir fordern auch, dass mehr kostenfreie und barrierefreie Toiletten im Stadtgebiet zugänglich sind. Inklusion ist für uns ein Querschnittsthema und muss überall mitgedacht werden: in Schulen, Kitas, in der Verwaltung und beim Wohnen.

- **Teilhabe an Freizeit und Kultur unabhängig vom Geldbeutel**

Wir wollen, dass jeder Zugang zu Freizeitangeboten, Kultur und Bildung hat – ganz unabhängig vom Geldbeutel. Deswegen ist für uns die Sicherung bestehender Freizeit- und Kulturangebote in Stadtteiltreffs und anderen öffentlichen oder vom Ehrenamt getragenen Räumen essenziell.

- **Eine lebenswerte Stadt für junge Menschen**

Jugendliche brauchen Raum und Angebote für die Freizeitgestaltung. Wir wollen das Freizeitangebot in allen Stadtteilen sichern und weiterentwickeln und perspektivisch Aufenthaltsorte für Jugendliche schaffen, die nicht pädagogisiert sind, für sie aber einen verträglichen Kostenrahmen ermöglichen. Präventions- und Beratungsangebote, die Jugendlichen dabei helfen, ein gutes Leben zu führen, sparen auch gesellschaftliche Kosten und sind ein Beitrag für mehr soziale Gerechtigkeit. Dieses Angebot müssen wir erhalten und Lücken füllen, wo sie bestehen.

- **Frauen- und Kinderschutz**

Wir unterstützen das Frauenhaus und Schutzräume für Frauen. Präventionsangebote freiwilliger Träger, die Familien und pädagogisches Personal für sexuelle Übergriffe und Missbrauch sensibilisieren, brauchen die Unterstützung der Stadt Ingolstadt, damit sie bestehen bleiben. Bestehende Angebote, wie die Drinkcheck-Armbänder, sind wichtig, deshalb setzen wir uns perspektivisch für den Ausbau von Angeboten ein, die die Sicherheit von Frauen und Kindern in unserer Stadt erhöhen.

Einrichtungen, die Frauen vor Gewalt schützen (wie das Frauenhaus), unterstützen wir und setzen uns für deren Ausbau ein, um ausreichende Plätze in Zusammenarbeit mit der Region zu garantieren.

- **Familien**

Familien sind auf verlässliche und vielfältige Freizeit-, Unterstützungs- und Beratungsangebote angewiesen. Auch in Zeiten der Haushaltskonsolidierung setzen wir uns für den Erhalt von Angeboten für Familien ein. Langfristig wollen wir das Angebot für Familien, insbesondere für Kleinkinder, in unserer Stadt verbessern, indem wir beispielsweise mehr Kleinkindbereiche an Spielplätzen oder mehr Wickel- und Stillmöglichkeiten im gesamten Stadtgebiet einrichten. Unser Ziel ist es, eine kinderfreundliche Stadt zu sein – das beziehen wir in unsere Planung von Beginn an ein.

4.

Zukunft durch Bildung – Chancen statt Kürzen

Niemand darf wegen leerer Kassen weniger Zukunft haben.

Bildung ist die Grundlage für ein erfolgreiches Leben. Wir wollen, dass jedes Kind in unserer Stadt gut lernen kann. Investitionen in Bildung sind für uns daher trotz der Krise nicht verhandelbar. Jeder Euro für die Bildung ist eine Investition in Gerechtigkeit und in unsere Zukunft.

- **Sanierungen anpacken – Schule als Ort des Lernens und Lebens**

Viele Schulen in Ingolstadt sind sanierungsbedürftig. Trotz der Finanzlage darf hier nicht gespart werden. Kinder und Jugendliche sowie das Personal brauchen moderne und funktionierende Lern- und Aufenthaltsräume, in denen sie gut lernen und arbeiten können. Die Sicherheit und Barrierefreiheit von Schulen müssen gewährleistet sein.

- **Ganztagsbetreuung und verlässliche Kitas – Kinderbetreuung, die Familien wirklich entlastet**

Kinder verdienen gute Betreuung, in der sie sich wohl fühlen. Auch in einer schwierigen Finanzlage müssen sich Familien auf verlässliche und qualitativ hochwertige Angebote verlassen können. Wir investieren in ausreichend Plätze und qualifiziertes Personal. Perspektivisch setzen wir uns auch für den Ausbau von Betreuung in Randzeiten ein – gerade für Eltern in Schichtarbeit ein wichtiger Schritt. Die Höhe von Kitagebühren muss sozialverträglich sein. Grundsätzlich sehen wir weitere Aufweichungen des Betreuungsschlüssels kritisch. Sollte die finanzielle Situation dies erfordern, setzen wir uns dafür ein, dass diese zeitlich befristet bleiben und bei einer Entspannung der Finanzlage wieder verbessert werden.

- **Kein Kind bleibt zurück.**

Schulsozialarbeit ist ein unerlässlicher Bestandteil von Chancengerechtigkeit in der Bildung. Jede Schule soll Zugang zu ausgebildeten Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern haben, um Kinder in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen. Prävention ist immer günstiger als spätere Krisenhilfe. Den Bücherbus wollen wir als regionales Projekt erhalten, da er einen niederschweligen Zugang zu Bildung für alle Kinder unabhängig von ihrem sozialen Status und ihrem Wohnort bietet.

- **Demokratie und Medienkompetenz**

Unsere Schulen sind Orte, an denen gesellschaftliche Werte wachsen. Historische und politische Bildung sind daher von zentraler Bedeutung. Wir setzen uns für die Weiterführung bestehender Angebote ein und wollen diese intensivieren. Die Jugendpartizipation in Ingolstadt (z.B. das Jugendparlament) soll weiter gefördert werden. Wir unterstützen die wichtige Arbeit des Stadtjugendrings und der Fachstelle für Politische Bildung.

- **Digitale Ausstattung**

Digitale Bildung ist Grundvoraussetzung im 21. Jahrhundert. Alle Schulen in Ingolstadt sollen mit WLAN und moderner IT-Ausstattung ausgestattet sein. An weiterführenden Schulen soll es frei zugängliche PC-Arbeitsplätze auch außerhalb der Unterrichtszeiten geben, damit gerade sozial schwächere Schüler Zugang zum digitalen Lernen haben.

- **Lebenslanges Lernen**

Lernen hört nicht mit dem Erlangen eines Bildungs- oder Berufsabschlusses auf. Die Volkshochschule Ingolstadt bietet Ingolstädterinnen und Ingolstädtern aller Altersgruppen ein abwechslungsreiches Bildungsangebot. Wir setzen uns für den Erhalt des vielfältigen Angebots dieser Einrichtung ein.

- **Hochschule**

Ingolstadt ist ein Hochschulstandort. An THI und WFI zusammen studieren insgesamt etwa 10.000 Personen in unserer Stadt. Wir unterstützen Ingolstadt als Hochschulstandort, indem wir gute Bedingungen für Forschung und Lehre schaffen und Kooperationen zwischen Stadt, Schulen, Unternehmen und den Hochschulen unterstützen. Gemeinsam mit den Hochschulen wollen wir lokale Herausforderungen untersuchen und Lösungen entwickeln. Um das Leben für Studierende in Ingolstadt attraktiver zu machen, setzen wir auf günstigeren Wohnraum sowie ein verbessertes Angebot im Freizeit- und Kulturbereich.

5.

Gesundheit und Pflege – verlässlich für alle Niemand wird zurückgelassen – in keinem Lebensabschnitt.

Eine vollumfängliche und qualitativ hohe Gesundheitsversorgung ist für unsere Stadt elementar. Es muss alles dafür getan werden, dies durch das Klinikum und die niedergelassenen Fach- und Hausärzte auch weiterhin zu gewährleisten. Darauf müssen sich die Ingolstädterinnen und Ingolstädter ohne Abstriche verlassen können.

- **Gesundheitsversorgung in der Region sichern**

Die regionale Gesundheitsstrategie ist nicht ohne ein starkes und leistungsfähiges Klinikum denkbar. Daher unterstützen wir die Generalsanierung des Klinikums und die weitere Modernisierung des medizinischen und pflegerischen Angebots. Die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser in Bayern und der Fachkräftemangel machen deutlich, dass die Gesundheitsversorgung regional und gesamtheitlich gedacht werden muss. Wir sind auf Kooperationen mit regionalen Partnern, Fachabteilungen und Krankenhäusern angewiesen. Das bedeutet aber auch, dass das Bayerische Gesundheitsministerium seiner Zuständigkeit nachkommen und eine vernünftige und nachhaltige Planung veröffentlichen muss.

Daran kann sich die Kommunalpolitik orientieren und den unterschiedlichen Herausforderungen in der medizinischen Versorgung, der Bevölkerung, einschließlich Kindern und Jugendlichen, eine Planung und einen Rahmen geben. Wir werden das Klinikum zu einem Versorger der Stufe 3 weiterentwickeln. Auch muss die Notaufnahme unbedingt auf die aktuellen Entwicklungen ausgerichtet und ausgebaut werden.

Wir fordern, dass das Klinikum in öffentlicher Hand bleibt.

- **Pflege menschlich gestalten**

Des Weiteren fordern wir genügend Plätze in der Kurzzeitpflege, im betreuten Wohnen und in der stationären Pflege. Die umfassende Unterstützung pflegender Angehöriger durch vorhandene Institutionen muss für uns selbstverständlich sein.

- **Stärkung der medizinischen Versorgung**

Wir werden die ärztliche Versorgung in Ingolstadt verbessern. Das bestehende Hausarzt- und Notarztsystem muss auf den Prüfstand und mit den zuständigen Gremien und der Landespolitik neu aufgestellt werden. Gerade die Versorgung der Ingolstädter Kinder durch Kinderärzte ist angespannt – bereits jetzt erhalten viele Kinder keinen Platz. Gepaart mit den vielen Hausärzten, die derzeit und in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen, droht sich die Lage zuzuspitzen. Wir wollen daher Haus- und Kinderärzte unterstützen, die sich hier in Ingolstadt ansiedeln. Nicht zuletzt ist uns die Stärkung der ambulanten Versorgung ein dringliches Anliegen. Damit einher gehen die Digitalisierung und der rasche Aufbau der Telemedizin in Ingolstadt.

- **Versorgung schwangerer Frauen sicherstellen**

Der seit 1. November 2025 gültige Hebammenhilfevertrag in Kombination mit dem Kliniksterben droht gerade in der Region zum Kollaps in der Geburtshilfe zu führen. Wir fordern den sofortigen Stopp dieser Regelung und die Sicherstellung der Versorgung von schwangeren Frauen durch eine praxisnahe und leistungsgerechte Regelung der Bezahlung von Hebammen.

- **Gesundheitsprävention und wohnortnahe Angebote**

Wir wollen den Zugang aller Bevölkerungsgruppen zu präventiven Maßnahmen wie Bewegungsangebote oder Präventionsprogramme. Das bedeutet den Erhalt von Beratungsstrukturen und gewisser Kapazitäten in den Stadtteiltreffs.

- **Faire Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen**

Gute Versorgung braucht gutes Personal. Pflegekräfte sowie Ärztinnen und Ärzte verdienen faire Bezahlung, moderne Arbeitsbedingungen und echte Wertschätzung. Wir setzen uns dafür ein, dass das Klinikum als attraktiver Arbeitgeber sichtbar bleibt – mit Weiterbildung, familienfreundlicher Arbeitszeitgestaltung und einem respektvollen Umgang. Der Beruf der Pflegenden braucht keinen Applaus, sondern Schritte, die den Beruf zukunftsfähig machen.



Bezahlbares Wohnen und lebendige Stadtentwicklung **Ingolstadt – eine Stadt zum Leben, nicht nur zum Wohnen**

Wohnen darf kein Luxus sein. In Ingolstadt fehlen bezahlbare Wohnungen, während die Innenstadt an Lebendigkeit verliert. Wir wollen, dass alle hier wohnen und leben können – egal ob Azubi, Familie oder Senioren.

- **Mehr bezahlbarer Wohnraum – durch städtische und genossenschaftliche Projekte**

Die Mietpreise steigen, während bezahlbare Wohnungen fehlen. Deshalb braucht Ingolstadt mehr kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbau. Durch eigene Projekte der Stadt, die Förderung von Genossenschaften und Unterstützung gemeinschaftlicher Wohnmodelle können wir dauerhaft günstigen Wohnraum schaffen. Ziel ist langfristige Mietstabilität statt kurzfristiger Rendite.

Gerade junge Menschen in Ausbildung oder Studium können sich die hohen Mieten in unserer Stadt oft nicht leisten. Deshalb fördern wir Azubi- und Studierendenwohnheime. Auch neue Wohnmodelle wie Mehrgenerationenhäuser oder Senioren-WGs wollen wir perspektivisch in unserer Stadt umsetzen.

- **25 Prozent Sozialwohnanteil bei größeren Neubauprojekten – verbindlich und zuverlässig**

Größere Neubauten sollen künftig verpflichtend mindestens 25 Prozent geförderten Wohnraum enthalten. Nur so bleibt Ingolstadt sozial durchmischt und für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen bezahlbar. Wir setzen dabei auf klare Vorgaben, transparente Kontrollen und langfristige Bindungen, damit sozialer Wohnraum dauerhaft erhalten bleibt.

- **Lebendige Innenstadt – Gastronomie stärken, Leerstände neu nutzen**

Die Innenstadt muss wieder ein Ort des Lebens für Jung und Alt werden. Wir wollen attraktive Aufenthaltsorte und Sitzgelegenheiten schaffen, neue Nutzungsideen für Leerstände ermöglichen und Gastronomie sowie Kultur und Nachtleben stärken. Pop-up-Stores, Ateliers, soziale Projekte oder Start-up-Flächen können Leerstände beleben und neue Impulse setzen. Das ehemalige Kaufhofgebäude ist eine solche Fläche, die einen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Mehrwert für unsere Stadt bieten kann, wenn es entsprechend entwickelt wird.

- **Stadtteilzentren und Begegnungsorte – starke Quartiere für starke Nachbarschaften**

Gute Stadtentwicklung entsteht nicht nur in der Innenstadt, sondern in jedem Viertel. Stadtteilzentren, Bürgerhäuser, Plätze und Grünflächen sollen Orte der Begegnung werden. Wir fördern Quartierskonzepte, die Wohnen, Einkaufen, Freizeit und soziale Angebote miteinander verbinden. Kurze Wege erhöhen Lebensqualität und fördern ein gemeinschaftliches Miteinander.

- **Stadtplanung beschleunigen – Verfahren vereinfachen, Qualität erhalten**

Bau- und Planungsverfahren dauern in Ingolstadt oft zu lange. Wir wollen Prozesse digitalisieren, Zuständigkeiten bündeln und unnötige Hürden abbauen. Dabei bleibt klar: Nachhaltigkeit, soziale Standards und Qualität dürfen nicht unter Zeitdruck leiden. Wir begrüßen moderne Bauweisen wie modulares Bauen. Unser Ziel ist schnelleres, aber weiterhin gutes Bauen, das klimafreundlich und sozial verträglich ist.

- **Nachhaltiges Bauen – Ressourcen sparen, Zukunft sichern**

Nachhaltiges Bauen ist gut für Umwelt und Geldbeutel. Wir wollen ressourcenschonende Bauweisen, erneuerbare Energien und klimaangepasste Architektur. Nachhaltige Standards sollen frühzeitig in der Planung verankert werden. So entstehen Gebäude, die langlebig, energieeffizient und für kommende Generationen geeignet sind.

- **Grünflächen sichern – für Klima, Erholung und Stadtqualität**

Parks, Bäume und Freiflächen sind entscheidend für das Stadtklima und die Lebensqualität. Wir setzen uns dafür ein, bestehende Grünflächen zu erhalten, neue Erholungsräume zu schaffen und mehr Begrünung in Neubaugebieten vorzuschreiben. Begrünte Quartiere sind widerstandsfähiger gegen Hitze, fördern Gesundheit und schaffen Orte zum Verweilen. Das Glacis und der zweite Grünring stellen mit den Auwäldern entlang der Donau wichtige Grünflächen dar, welche neben dem Klimaschutz und dem Hochwasserschutz auch als wertvolle Naherholungsgebiete dienen. Die SPD setzt sich auch weiterhin für einen dauerhaften und verbindlichen Schutz dieser Flächen ein.

7.

Mobilität und Klima – Wege in die Zukunft

Klimaschutz muss gerecht sein – und der Verkehr in Ingolstadt fließen.

Ingolstadt ist eine Stadt der Mobilität. Unsere Stadt ist für alle Verkehrsteilnehmer da: Wir fördern ein sinnvolles und nachhaltiges Miteinander der verschiedenen Verkehrsmittel. Mobilität in Ingolstadt muss jedoch sicherer, vielfältiger und umweltfreundlicher werden. Klimaschutz ist eine Frage sozialer Gerechtigkeit – wir wollen klimaneutral werden, um den Menschen in unserer Stadt ein gutes Leben zu ermöglichen.

- **Nachhaltige Mobilität**

Als Mobilitätsstadt wollen wir Vorreiter im Bereich der nachhaltigen Mobilität sein. Wir sind Spitzenreiter bei der Verfügbarkeit von Ladepunkten für Elektroautos und wollen, dass der Autoverkehr möglichst bald emissionsfrei ist. Das Angebot des ÖPNV in Ingolstadt ist derzeit nicht zufriedenstellend. Trotz Sparmaßnahmen braucht unsere Stadt einen leistungsfähigen Busverkehr, welcher allen Ortsteilen eine attraktive Anbindung an das Stadtzentrum, die Bildungseinrichtungen, die Bahnhöfe und an die Arbeitsstätten anbietet – auch nachts.

- **Mehr Verkehrssicherheit, weniger Stau**

Wir setzen auf intelligente Ampelsysteme und eine bessere Verkehrssteuerung und begrüßen Forschungs- und Pilotprojekte zum digitalen und vernetzten Verkehr. Die Ingolstädterinnen und Ingolstädter sollen gerade an allseits bekannten Straßen wie der Westlichen Ringstraße weniger im Stau stehen und alle Verkehrsteilnehmer sicher unterwegs sein.

- **Sicherer Fuß- und Radverkehr**

Wir bauen Fuß- und Radwege so aus, dass alle sich sicher, leicht und problemlos in der Stadt bewegen können – egal, ob mit Fahrrad, mit körperlichen Einschränkungen oder mit Kinderwagen. Wir wollen Gefahrenstellen beseitigen, Kreuzungen verbessern und Radwege lückenlos verbinden. Um die Sicherheit von Radfahrenden zu erhöhen, reicht es nicht, allein auf neue Markierungen auf den Straßen zu setzen – es bedarf auch guter Fahrradwege. Gute Beleuchtung, sichere Schulwege und klare Beschilderung sind nicht Luxus, sondern Pflicht. Mobilität beginnt dort, wo sich Menschen sicher bewegen können.

- **Bessere Bahnverbindungen und Park&Ride-Systeme**

Wir setzen uns für einen besseren lokalen und überregionalen Schienenverkehr ein, der der guten Lage Ingolstadts in Bayern gerecht wird. So schaffen wir umweltfreundliche, bezahlbare und praktische Alternativen zum täglichen Stau. Die Ingolstädter SPD begrüßt einen zusätzlichen Bahnhofsteilpunkt in Zuchering-Seehof. Solche Bahnhöfe bieten zusammen mit entsprechenden Parkmöglichkeiten und einer attraktiven Anbindung von Audi und Gaimersheim leistungsfähige Alternativen zu individuellen Autofahrten durch die gesamte Stadt.

- **Klimaschutz und Klimaresilienz – sozial gerecht**

Wir stehen zu unseren beschlossenen Klimazielen. Klimaschutz ist für uns eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. Daneben legen wir den Fokus auf Klimaresilienz in Ingolstadt, um das Leben in der Stadt auch bei steigenden Temperaturen zu ermöglichen. Wo es möglich ist oder im Rahmen von Umbaumaßnahmen, sollen daher gerade in dicht besiedelten Gebieten Flächen entsiegelt oder klimaverträglich gestaltet werden. Außerdem setzen wir uns für den Ausbau von Trinkwasserbrunnen an viel besuchten Orten (z.B. Klenzpark) auch außerhalb des Stadtzentrums ein. Bäume verschönern nicht nur unser Stadtbild, sondern kühlen, verbessern die Luftqualität und spenden Schatten. Wo es geht, wollen wir Fassaden begrünen und Bäume pflanzen.

- **Energieversorgung**

Strom und Wärme sind zentrale Handlungsfelder kommunaler Daseinsvorsorge. Lokales Handeln sorgt für die Sicherheit unserer Energieversorgung. Wir befürworten die Fortführung der Energiekarawane, um Hausbesitzer über die Möglichkeiten der energetischen Sanierung zu informieren. Die neu gegründete Energiegenossenschaft werden wir unterstützen und kommunikativ begleiten, um unser Stromnetz zu stärken, CO₂ zu reduzieren und gleichzeitig Möglichkeiten für die Ingolstädterinnen und Ingolstädter aufzuzeigen, direkt von der Energiewende zu profitieren.

- **Mehr Raum für Menschen in unserer Stadt schaffen**

Wir wollen Potenziale für einen reduzierten Auto-Verkehr in der Ingolstädter Innenstadt identifizieren. Autofreie Straßen und öffentliche Plätze, welche nicht nur als Parkraum dienen, erhöhen die städtische Lebens- und Aufenthaltsqualität.

Das Reallabor "Schleifmühle macht Platz!" sowie nachgelagerte Studien der KU haben gezeigt, dass sich die Menschen in Ingolstadt eine Umgestaltung des Schleifmühlplatzes wünschen. Die SPD setzt sich dafür ein, dass der Platz unter Berücksichtigung der Anliegen der Anwohnerinnen und Anwohner und der Gewerbetreibenden vor Ort so umgestaltet wird, dass sich Lebensqualität und Aufenthaltsqualität erhöhen und eine Fläche des nachbarschaftlichen Lebens entsteht. Perspektivisch soll die Fläche an der Schleifmühle auch gemäß Konzepten zur Verbesserung des innerstädtischen Mikroklimas oder im Rahmen einer Schwammstadt umgestaltet werden. Die Erreichbarkeit von Arztpraxen und Gewerbeflächen muss in einem zumutbaren Rahmen erhalten bleiben.

8.

Kultur, Ehrenamt und Vielfalt

Unsere Stadt soll eine Stadt der Kultur bleiben.

Kultur, Ehrenamt und Vereine sind der Ausdruck einer offenen und lebendigen Stadtgesellschaft. Wir stehen an der Seite der Ehrenamtlichen sowie der Kunst- und Kulturschaffenden. Wir achten auf eine gute und gerechte Verteilung und den Bestand von Kunst, Kultur und Sport in allen Stadtteilen.

- **Ehrenamt und Vereine stärken**

Wir wissen, dass die Menschen im Ehrenamt die Gesellschaft zusammenhalten. Ihre Arbeit macht unsere Stadt lebenswert. Ob in der Jugend-, Senioren- und Nachbarschaftsarbeit oder im Sport und in der Versorgung bei Krankheit und Notfällen sind die unzähligen ehrenamtlich geleisteten Stunden unbezahlbar. Die Vereine sind gemeinschafts- und identitätsstiftend. Wir brauchen sie für Prävention, Freizeit und unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb wollen wir das Ehrenamt stärken durch Anerkennung wie Ehrenamtskarte und Empfänge.

Die Zuschüsse für Vereine dürfen nicht weiter gekürzt werden. Jeder hier eingesparte Euro wäre ein Verlust für das Leben in unserer Stadt.

- **Haus der Kulturen als Ort der Vielfalt**

Das Haus der Kulturen, seit Jahren in Vorbereitung, wird umgesetzt und muss ein Ort für alle Kulturvereine werden.

- **Kultur- und Kreativwirtschaft**

Kunst und Kultur soll trotz eingeschränkter Mittel weiter gefördert werden. Kultur bereichert nicht nur unser Leben, sondern ist auch ein bedeutender Standortfaktor. Die Kreativwirtschaft als Wirtschaftsfeld ist für Ingolstadt unverzichtbar. Wir haben das seit der letzten Amtszeit gefördert und werden das weiter vorantreiben. Das Theater soll durch Initiativen erhalten bleiben.

- **Bezirksausschüsse stärken**

Als niederschwellige und wohnortnahe Form der demokratischen Beteiligung stärken wir die Bezirksausschüsse in ihrer Arbeit und ihrem Selbstbewusstsein. Die Bezirksausschüsse sind ein Instrument der praktizierten Demokratie und als solche leisten sie wichtige Arbeit für die Menschen, die sie vertreten.

- **Demokratische Kultur durch Gedenken und Erinnern**

Erinnerungsarbeit und historische Arbeit sind unverzichtbarer Bestandteil einer demokratischen Gesellschaft. Wir wollen die Erinnerungskultur und historische Arbeit stärken, modernisieren und gemeinsam mit den vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern in diesem Bereich und den Schulen weiterentwickeln.

- **Offene und vielfältige Gesellschaft**

Als SPD stehen wir für eine vielfältige Gesellschaft, die in gegenseitiger Achtung und Respekt miteinander lebt. Deswegen stellen wir uns gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, Homophobie und Ableismus. Wir stehen an der Seite derer, die von Diskriminierung und Hass betroffen sind und sagen: In unserer Stadt ist kein Platz dafür. Wir wollen eine Stadt schaffen, in der sich jeder wohl und willkommen fühlt, und unterstützen das durch unsere politische Arbeit und fördern Initiativen.



Ausblick:

Für ein Ingolstadt, das zusammenhält

Ingolstadt kann Wandel. Das hat unsere Stadt bewiesen. Vom Universitätsstandort hat sie sich zur Garnisonsstadt hin zur Stadt der Mobilität entwickelt und den Herausforderungen, die damit einhergingen, standgehalten.

Wir gestalten diesen Wandel mit. In unserer Stadt gibt es zahlreiche Plätze und Stellen, an denen wir anpacken können. So sehen wir das IN-Quartier als einen Ort, wo der Wandel gestaltet werden kann – für Unternehmen, für die Menschen und für das Zusammenleben vor Ort.

Ingolstadt ist und bleibt eine Stadt der Kultur. Die Region 10 ohne Stadttheater und Festsaal ist für uns als SPD Ingolstadt undenkbar. Wir wissen, dass es eine Frage der Finanzen ist, aber auch des politischen Willens. Herausfordernde Zeiten benötigen eine neue Herangehensweise: Wir prüfen alternative Möglichkeiten, das Theater zu erhalten.

Wir wollen, dass Ingolstadt auch nach der Haushaltskrise eine Stadt ist, in der man gerne lebt. Deswegen lassen wir uns nicht nur von aktuellen Fragestellungen, sondern auch von unserem Zielbild für Ingolstadt in zehn oder zwanzig Jahren leiten. Wir wollen als Ingolstädter SPD auch für zukünftige Generationen ein wohlhabendes, modernes und soziales Ingolstadt, welches die aktuellen finanziellen, ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen durch eine sozialdemokratische Politik meistert und für zukünftige Herausforderungen gerüstet ist. Nach diesem Leitbild handeln wir politisch.

Wir sind der Auffassung, dass wir neu denken lernen müssen – als Bürgerinnen und Bürger, als Kommune und Gesellschaft und als Staat. Die bisher gängigen Systeme der Finanzierung des Zusammenlebens, des Gemeinwohls und der Versorgung funktionieren nicht mehr. Es liegen noch nicht alle Lösungen auf der Hand – auch wir haben noch nicht alle Lösungen gefunden. Deshalb wollen wir mutig und innovativ denken und handeln.

Zukunft ist jetzt!

SO WÄHLEN SIE RICHTIG

Von Ihren 50 Stimmen können Sie jeweils bis zu 3 Stimmen an einzelne Kandidaten persönlich vergeben ("Häufeln"), aber maximal 50 Stimmen – dann geht nichts schief!

Vergessen Sie aber auf keinen Fall das Listenkreuz bei der SPD. Mit dem Listenkreuz für die SPD gehen Sie sicher, dass Sie keine Stimme verschenkt haben.

Briefwahl nicht vergessen.

Unser vollständiges Wahlprogramm finden Sie auf unserer Homepage www.spd-ingolstadt.de.



www.spd-ingolstadt.de/transparenz



Kontakt:

Telefon: 0841 34006

E-Mail: buero@spd-ingolstadt.de

SPD-Parteihaus „Josef-Strobl-Haus“

Unterer Graben 83–87, 85049 Ingolstadt



@spdingolstadt

WAHLVORSCHLAG NR. 5	
	Kennwort SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS (SPD)
501	Christian De Lapuente, leitender Angestellter, Stadtratsmitglied
502	Nadine Praun, Gymnasiallehrerin
503	Quirin Witty, M. Sc., Wirtschaftsingenieur, Stadtratsmitglied
504	Karoline Schwärzli-Bühler, Unternehmerin
505	Jörg Schlagbauer, Betriebswirt (VWA), Stadtratsmitglied
506	Kerstin Lang, kfm. Angestellte, BZA-Mitglied, Jugendschöffin am Amtsgericht
507	Klaus Mittermaier, Geschäftsführer, Stadtratsmitglied
508	Scherivan Mamo, genannt Shirin Hamo, Unternehmerin
509	Markus Rößler, Fachanwalt für Arbeitsrecht, BZA-Mitglied
510	Cristina Seeger, kfm. Angestellte, Schöffin am Landgericht
511	Dr. med. Anton Böhm, Hausarzt, Stadtratsmitglied
512	Sylvia Schwarz, Verwaltungsbeamtin a. D.
513	Dr. Michael Bley, Projektleiter Softwareentwicklung
514	Claudia Woderer, Finanzreferentin Zeitwirtschaft
515	Jörg Kuttenreich, Versicherungskaufmann (IHK)
516	Lena Zechbauer, Kauffrau für Büromanagement
517	Almir Meta, Verwaltungskraft
518	Bettina Schallert, Disponentin
519	Hartmut Brandt, Dipl.Ing (FH), Rentner
520	Lina Skirde, M. A. Politikwissenschaftlerin
521	Thorsten Braun, Lagerist, BZA-Mitglied
522	Silke Fischer-Hoffmann, Krankenschwester
523	Dr. Andreas Sarropoulos, Kinderchirurg
524	Stefanie Wunder, Industriekauffrau
525	Rudolf Wagner, Verwaltungsdirektor a. D., BZA-Mitglied
526	Michaela Pemsl, Tax Consultant
527	Christoph Praun, Projektleiter Automobilindustrie
528	Veronika Peters, Unternehmerin, Stadtratsmitglied
529	Alexander Exner, Fachkraft im Presswerk
530	Alexandra Körner, Bankkauffrau
531	Norbert Wagner, Geschäftsführer, BZA-Mitglied
532	Nele Skirde, Kauffrau für Büromanagement i. A.
533	Dr. Fabian Mierisch, Berater für Daten und KI
534	Elke Pfeffer, Rentnerin, BZA-Mitglied
535	Moritz Schäfer, Schüler
536	Klara Rüsenberg, Dozentin
537	Martin Heckner, Forstingenieur, BZA-Mitglied
538	Waltraud Tattermusch, Rentnerin
539	Andreas Crusius, Entwickler, BZA-Mitglied
540	Ute Euringer, Katechetin i. R., BZA-Mitglied
541	Werner Rupp, Verwaltungsangestellter, BZA-Mitglied
542	Benedikt Grill, Student Elektrotechnik
543	Christopher Cullmann-Petroll, M. Sc., Medizininformatiker, BZA-Mitglied
544	Oliver Burkl, Technischer Sachbearbeiter
545	Bernhard Till, Unternehmensberater
546	Demis Münch, M. Sc., Technischer Redakteur, BZA-Mitglied
547	Rainer Schmid, IT-Service-Verantwortlicher, BZA-Mitglied
548	Michael Groß, Dipl.-Ing., Angestellter
549	Hans-Joachim Lang, Industriekaufmann
550	Bernadette Bühler, B. Sc., Gesundheits- und Krankenpflegerin